

Selma Stern-Taeubler zum 90. Geburtstag

Selma Stern, eine bedeutende deutsch-jüdische Historikerin und Dichterin von Weltruf, kann am 24. Juli 1980 im Jüdischen Altersheim La Charmille ihren 90. Geburtstag begehen. In stiller Zurückgezogenheit wird diese gelehrte Frau, die jede Öffentlichkeit und laute Propaganda meidet, diesen Festtag in Selbstbesinnung und Rückschau auf ihr reiches Leben verbringen.

Aus dem Nazireich vertrieben und mitten im Krieg in die USA gerettet, fand die bereits in Deutschland hochgeschätzte Historikerin eine Zuflucht darin, dass sie, wie der Dichterpfarrer Albrecht Goes über sie schreibt, «Geschichte transponiert». Sie schöpfte aus dem Schatz ihrer Erinnerungen und ihres profunden historischen Wissens ein gewaltiges Werk: «Der Preussische Staat und die Juden» als Ergebnis ihres langen, gründlichen Forschens. Nur einige «Rosinen» seien hier aus dem enzyklopädischen Werk zitiert: 1962 erschien «Die Zeit des Grossen Kurfürsten und Friedrichs I.». Ebenfalls 1962 wurde der Band «Die Zeit Friedrich Wilhelms I.» veröffentlicht. «Die Zeit Friedrichs des Grossen» (1971 erschienen) behandelt jene Epoche der Aufklärung, in der Moses Mendelssohn, der berühmteste jüdische Philosoph seiner Zeit, eine hervorragende Rolle spielte; die Freundschaft zwischen ihm und dem König war in Berlin stadtbekannt. Während ihr wissenschaftliches Werk in vielen Ländern, vor allem auch in USA, grösstes Aufsehen erregte, sind ihre beiden dichterischen und eher romanhaften Bände: «Josel von Rosheim» und «Ihr seid meine Zeugen» leider weniger bekannt geworden, obgleich sie in ihrer erzählerischen Meisterschaft, die sich mit dem tief-schürfenden geschichtlichen Wissen vereint, nicht weniger fesselnd und faszinierend sind. Bei «Josel von Rosheim» hat Selma Stern eine repräsentative Gestalt des deutschen Judentums entdeckt, einen

Mann, der aus den Reihen seiner Glaubensgenossen herausragt, um ihnen Führer und Anwalt, Tröster und Helfer zu sein. «Ihr seid meine Zeugen» ist ein Novellenkranz aus der Zeit des schwarzen Todes 1348/49, der schrecklichen Pestzeit. Das Grauen von 1348 beschwört die Autorin, das Jahr der Pestkarren und der Geisslerzüge des «Schwarzen Todes». Leben und Leiden der Judenheit in Speyer und Frankfurt, Köln, Mainz und Basel, Weil und Strassburg.

Immer noch ist diese mutige, ebenso gütige wie streitbare Schriftstellerin und Historikerin mit ihren 90 Jahren trotz vieler körperlicher Leiden am Werk. So Gott will, darf Selma Stern noch manches Jahr in Schaffensfreude, teilnehmender Freundschaft und inniger Verbundenheit mit den Ihren erleben.

Gertrud Isolani